#### **INFOBRIEF TANG**

## THE AFRICAN

## **NETWORK**

## OF GERMANY E.V.



Bundesnetzwerk TANG The African Network of Germany e.V.

#### Dr. Sylvie Nantcha

Initiatorin und Bundesvorsitzende des Bundesnetzwerkes TANG Tel.: 076159020982

#### Mitglieder des Bundesvorstands

Jahawir Cumar, 1. Stellvertreter Joseph Mahame , 2. Stellvertreter Hervé Tcheumeleu, Kassenwart Georginah Nussbaumer Aderrahim En-Nosse

#### So erreichen Sie uns:

The African Network of Germany e.V. bei Musikschule Haas Mülhauserstr. 10a 79110 Freiburg 076159020981 info@theafricannetwork.de www.tang-ev.de

#### **Impressum**

Herausgeber: The African Network of Germany e.V., bei Musikschule Haas,

Mülhauserstr. 10a, 79110 Freiburg

Telefon: 076159020981 E-Mail: info@tang-ev.de <u>Web</u>site: www.tang-ev.de

Bank: Postbank BIC/SWIFT PBNKDEFF

IBAN DE57 1001 0010 05320 0671 27

Verantwortlich: Dr. Sylvie Nantcha Redaktion/Layout: Petra Kistler

#### WAS UNS BEWEGT

## Unser neues Projekt "Gemeinsam zur mehr Teilhabe"

Für unser jüngstes Projekt "Gemeinsam für mehr Teilhabe" wollen wir 270 ehrenamtliche Mentor\*innen in Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen gewinnen, die bereits mit Geflüchteten aus Afrika arbeiten oder sich bereit erklären, diese Menschen als Mentor\*innen zu begleiten. Das Projekt begleitet und qualifiziert die Ehrenamtlichen.

Afrika ist kein Land. Afrika ist ein Kontinent mit 54 anerkannten Staaten. Länder wie Äthiopien, Togo oder Kenia sind so unterschiedlich wie Finnland und Italien, Rumänien und Norwegen. Dennoch werden Menschen häufig als *die* Flüchtlinge aus Afrika betrachtet – ungeachtet ihrer verschiedenen Kulturen, Ethnien, Sprachen, Religionen oder Geschichte. Deshalb enthält das Projekt "Gemeinsam zur mehr Teilhabe" auch eine Informationsreihe, die die Vielfalt und die kulturellen Unterschiede aufzeigt.

Angeboten werden zudem Workshops, Netzwerktreffen, Cafés der Begegnung sowie Expertennachmittage für afrikanische Geflüchtete und ihre Mentoren.

Als Kooperationspartner können sich Städte und Gemeinden, Flüchtlingshelferkreise, ehrenamtliche Mentor\*innen, Migrantenvereine, religiöse Gemeinschaften und Geflüchtete aus Afrika bewerben. "Gemeinsam zu mehr Teilhabe" wird mit Mitteln der Integrationsbeauftragten im Bundeskanzleramt finanziert.

Weitere Informationen zur Bewerbung, zum Ablauf des Projekts "Gemeinsam zu mehr Teilhabe" können Sie beim Bundesnetzwerk TANG, "The African Network of Germany", über die E-Mail-Adresse gemeinsam@tang-ev.de anfordern.

- 12. Oktober 2019 Landesnetzwerktreffen Sachsen-Anhalt
- 23. November 2019 Landesnetzwerktreffen
   Thüringen in Erfurt
- 14. Dezember 2019 Landesnetzwerktreffen Baden-Württemberg in Freiburg

#### **EINLADUNG**

### Landesnetzwerktreffen TANG Nordrhein-Westfalen in Dortmund

Das Landesnetzwerktreffen von TANG Nordrhein-Westfalen findet am Samstag, 16. März, von 13 bis 17 Uhr in Dortmund beim Verein MISAD, Brennaborstraße 10, statt. Alle afrikanischen Vereine, Menschen mit afrikanischen Wurzeln und Interessierte sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung auf <a href="mailto:info@tang-ev.de">info@tang-ev.de</a>.

### **SAFE THE DATE (1)**

Das sind die nächsten Termine für die Landesnetzwerktreffen von TANG:

- 6. April 2019 Landesnetzwerktreffen Niedersachsen in Hannover
- 13. April 2019 Landesnetzwerktreffen Berlin-Brandenburg in Brandenburg
- 28. September 2019 Landesnetzwerktreffen Rheinland-Pfalz in Neuwied

#### **SAFE THE DATE (2)**

In diesem Jahr wollen wir noch sieben neue
Landesnetzwerke von TANG gründen. Den
Zeitpunkt und den Ort des jeweiligen Treffens teilen
wir in den nächsten Infobriefen und auf Facebook
mit.

Bitte die Daten an alle Interessierten weitergeben.

- 30. März 2019 Start des Landesnetzwerks
   Schleswig-Holstein in Kiel
- 1. Juni 2019 Start des Landesnetzwerks Bayern in München
- 29. Juni 2019 Start des Landesnetzwerks
   Saarland in Saarbrücken
- 6. Juli 2019 Start des Landesnetzwerks
   Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin
- 13. Juli 2019 Start des Landesnetzwerks
   Hamburg in Hamburg
- 26. Oktober 2019 Start des Landesnetzwerks
   Bremen in Bremen
- 9. November 2019 Start des Landesnetzwerks
   Sachsen in Dresden

#### UNSERE PROJEKTE

# Neue Sprachkurse für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen

Was ist der Unterschied zwischen "Nebel" und "Neben"? Wo befindet sich der Hals? Und wo ist der Nacken? Das sind nur einige der vielen Fragen, die in den niederschwelligen Sprachkursen für Migrantinnen und geflüchtete Frauen in der Freiburger Geschäftsstelle von TANG besprochen werden.

Niederschwellig bedeutet, dass Beratungsangebote ohne Hürden in Anspruch genommen werden können. Die zweiwöchigen Sprachkurse holen die Frauen dort ab, wo sie stehen. Ein bestimmtes Sprachniveau ist erforderlich. Durch den geringen Zeitaufwand und das wohnortnahe Angebot ist der Besuch der Kurse auch für Mütter mit kleinen Kindern möglich. Die niederschwelligen Frauenkurse werden mit Mitteln des Bundesamts für Integration veranstaltet.

Für einige Frauen sind die Kurse das Sprungbrett ins Berufsleben. Anderen helfen sie mit Nachbarn, Lehrern und Erziehern ins Gespräch zu kommen. Und sie vermitteln das Gefühl, mit den eigenen Sorgen und Problemen nicht allein zu sein und unterstützen dabei, sich in Deutschland besser zurecht zu finden.

Die Starttermine der nächsten Frauenkurse:

- 11. März 25. März
- 8. April 29. April
- 13. Mai 27. Mai
- 24. Juni

- **8.** Juli
- 14. September

Die Kurse finden am Montag, Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr, am Mittwoch und Freitag von 9.30 bis 13.00 Uhr statt.



Sprachlehrerin Jana Okasha beim Unterricht



Kinderbetreuung - ganz hautnah

Eingeladen sind alle Frauen, die bisher keine Möglichkeit hatten, einen Sprach- oder Integrationskurs zu besuchen. Oder die einen Kurs abbrechen mussten.

Anmeldungen sind unter info@tang-ev.de möglich.

### "MENSCHEN STÄRKEN MENSCHEN:

#### Freie Plätze bei der Schülerhilfe

Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigt? Hilfe bei der Vorbereitung auf Klausuren? Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien werden während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 15 bis 17 Uhr beim Lernen unterstützt. Die Schülerhilfe findet in den Räumen von TANG, Mülhauserstraße 10a (bei Musikschule Haas) in Freiburg statt.

**ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT** 

Auftakt für unser neues Projekt "Dein EZ-Projekt – Schritt für Schritt"

Wie können Menschen aus den Ländern des Nordens und Südens gemeinsam an der Durchsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele arbeiten? Was ist überhaupt ein Projekt der kommunalen Entwicklungspolitik? Wie können die Kommunen eingebunden werden? Und wie können aus einer guten Idee ein erfolgsversprechender Antrag und ein sinnvolles Projekt werden?

Zugegeben, es ist keine einfache Sache, einen korrekten Antrag zur Unterstützung eines Projekts zu stellen. Oder einen Überblick über die vielfältige Förderlandschaft zu erhalten und zu behalten. Oder eine Dokumentation, einen Verwendungsnachweis zu erstellen. Zwei Tage lang hat sich deshalb das Projektteam mit Kevin Borchers von der "Servicestelle Kommunen in der Einen Welt" in Freiburg auf eines der jüngsten Babys des Bundesnetzwerks TANG vorbereitet. Nach dem Auftakt in Freiburg kann jetzt die konkrete Arbeit in

Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Berlin beginnen.

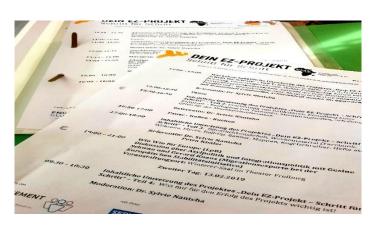


Voll motiviert: Die Teilnehmer der Strategietagung

Falls Sie eine Projektidee zur kommunalen
Entwicklungspolitik und Umsetzung der
Nachhaltigkeitsziele im In- und Ausland haben:
Bewerbungen sind noch bis **zum 28. Februar 2019**möglich. Wie? Ganz einfach! Eine E-Mail an

**ez-projekt@tang-ev.de** schicken und das Bewerbungsformular anfordern.

Das Projekt "Dein EZ-Projekt – Schritt für Schritt" wird von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global mit Mittel des BMZ finanziert.



Projektarbeit heißt Papierarbeit

#### **STRUKTURFÖRDERUNG**

# Erfolgreiches Landesnetzwerktreffen von TANG Hessen in Kassel

Was für ein Erfolg: Mehr als 60 Vertreterinnen und Vertreter von afrikanischen Vereinen und Interessierte kamen am Samstag, 23. Februar, zum ersten Landesnetzwerktreffen von TANG Hessen. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Vorstellung der neuen Projekte "Dein EZ-Projekt – Schritt für Schritt" und "Gemeinsam für mehr Teilhabe!" Das Interesse an unseren neuen Vorhaben war groß, Dr. Sylvie Nantcha und ihr Team konnten mit zahlreichen Anmeldungen nach Freiburg zurückkehren.



Volles Haus und eine sehr gute Stimmung beim Landesnetzwerktreffen von TANG Hessen in Kassel

## IM GESPRÄCH MIT ....

# Experten und CDU-Mitgliedern bei den Werkstattgesprächen zur Flüchtlingspolitik

Gewünscht hatte sich die neue CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer "Anregungen und Impulse von Praktikern vor Ort für die tägliche Arbeit" in der Migrationspolitik. Für Dr. Sylvie Nantcha, Vorsitzende des Bundesnetzwerks TANG und Expertin in der Werkstattgruppe "Innere Sicherheit und Abschiebung" bedeutete dies vor allem die Auseinandersetzung mit der Frage, ob die richtige Antwort auf die irreguläre Migration eine Verschärfung der Gesetze oder nicht doch ausgebaute Präventionsangebote und gut ausgestattete Programme für Rückkehrer sind.

**Die Fakten:** Die Zahlen sind keineswegs so eindeutig wie sie auf den ersten Blick erscheinen.

Laut Ausländerzentralregister lebten Mitte des vergangenen Jahres 234 603 ausreisepflichtige Menschen in Deutschland. Auch Auslandsstudenten oder Arbeitskräfte aus dem Ausland, die mittlerweile Deutschland verlassen haben, ohne sich abzumelden, bleiben in der Datenbank und werden als ausreisepflichtig gemeldet. Ob diese Zahlen stimmen, sei mehr als fraglich, wandte Dr. Nantcha ein. Sie forderte: "Wir brauchen dringend Klarheit und Verlässlichkeit bei den Zahlen. Das Ausländerzentralregister muss dringend optimiert werden."

173 915 der 234 603 ausreisepflichtige Menschen verfügen über eine Duldung. Das heißt: Sie dürfen vorübergehend in Deutschland bleiben, weil ihnen zu Hause Tod oder Terror drohen, weil ihre Regierung sie nicht zurückhaben will, ihnen keine Papiere ausstellt, weil sie eine Krankheit haben, die im Herkunftsland nicht behandelt werden kann oder weil die Geflüchteten nicht aktiv zu eigenen Abschiebung beitragen. Sie haben keinen die gesicherten Aufenthaltsstatus, erhalten aber Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz.

Lediglich 27 373 Menschen haben keine Duldung und sind deshalb ausreisepflichtig. "Nur um diese

Menschen geht es bei der Debatte", betonte Dr. Nantcha in der Diskussion um mehr Abschiebungen.

Sollen abgelehnte Asylbewerber, die nicht mit den Behörden zusammenarbeiten oder falsche Angaben machen, künftig schlechter gestellt werden als Geduldete, die "unverschuldet nicht ausreisen können"? Für Dr. Sylvie Nantcha ist dies eine realitätsferne Überlegung. Dass Abschiebungen nicht vollzogen werden könnten, liege in vielen Fällen nicht daran, dass die Ausreisepflichtigen untertauchten, sondern weil ihre Herkunftsländer nicht ausreichend bei der Beschaffung von Reisedokumenten kooperieren, erklärte sie.

Die Praxis zeige, dass den Betroffenen oft willkürlich fehlende Mitwirkung vorgeworfen würde. Viele Geflüchtete kämen aus Ländern mit einer nicht funktionierenden Verwaltung. Sie hätten keine Chance, sich die Papiere zu beschaffen. So erhalten afghanische Flüchtlinge, die im Iran gelebt haben, keine Papiere von ihrem Herkunftsland.

Die Unterbringung von abgelehnten Asylbewerbern in gewöhnlichen Strafgefängnissen ist nach Ansicht von Dr. Nantcha weder mit dem EU-Recht vereinbar noch finanzierbar. Sinnvoller und zielführender seien Investitionen in gute Programme für freiwillige Rückkehrer und Aufklärungskampagnen in den Herkunftsländern, um die irreguläre Migration zu verhindern. Eine breit angelegte Wertevermittlung soll es auch für jene Geflüchtete geben, die wohl nicht in Deutschland bleiben können.

Ob die von den "Werkstatt"-Teilnehmern vorgeschlagenen Vorschläge eine Chance auf Umsetzung haben, wird sich zeigen, wenn sich das CDU-Präsidium damit befasst, welche Ideen "dauerhaft in den Werkzeugkasten der CDU"
(Baden-Württembergs Innenminister Thomas
Strobl) wandern und in das Programm für die
Europawahl eingehen werden. Für einen Großteil
der Vorschläge, etwa für nur ein Asylverfahren
innerhalb der EU (Dublin IV), seien aber die
europäischen Mitgliedsstaaten zuständig



Dr. Sylvie Nantcha beim Werkstattgespräch

#### **MIGRATIONSPOLITIK**

Seehofer will Abschiebungen erleichtern

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) schlägt drastische Maßnahmen vor, um abgelehnte Asylbewerber abzuschieben. Der Hintergrund: Mehr als die Hälfte aller Abschiebungen ist 2018 gescheitert. Etwa 57 000 Menschen sollten im vergangenen Jahr aus Deutschland abgeschoben werden, laut Medienberichten funktionierte die Abschiebung 31 000 Mal nicht – weil die Abzuschiebenden krank waren, weil sie nicht auffindbar waren, weil sie Widerstand leisteten oder weil Papiere fehlten. Deshalb will Seehofer an mehreren Stellen die Gesetze verschärfen. Eine Idee ist aus "verfassungsrechtlichen Risiken" bereits wieder vom Tisch, berichtet der Spiegel. Der Referentenentwurf für das "Geordnete-Rückkehr-Gesetz" sah für alle abgelehnten Asylbewerber eine

"erweiterte Vorbereitungshaft" vor. Demnach sollten Menschen bis zu zehn Tage vor der geplanten Abschiebung ohne richterliche Anordnung in Haft genommen werden können. Damit sollte verhindert werden, dass Ausreisepflichtige untertauchen. Juristen im Innenministerium hatten ein "verfassungsrechtliches Risiko" darin erkannt, wenn der der Richtervorbehalt gestrichen würde.

Festgesetzt werden soll aber jeder, der sich "nicht ausreichend" an der Passbeschaffung beteiligt oder nicht darlegen kann, dass er nicht falsche Angaben zu seiner Identität macht. Das kehrt die Beweislast um, denn bisher musste die Ausländerbehörde eine Identitätstäuschung belegen.

Der Entwurf sieht zudem vor, dass Ausweisungen schon wegen Sozialleistungsbetrugs oder Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz möglich werden. Als weiteres Druckmittel soll ein Aufenthaltsstatus unterhalb der Duldung geschaffen werden. Wer im Verdacht steht, seine Ausreise zu verhindern, soll einen Zugang zu Integrationsangeboten oder Angeboten, die zur Aufenthaltsverfestigung führen, erhalten. Weil nicht genügend Haftplätze für Asylbewerber existieren, will Seehofer Abschiebehäftlinge in gewöhnlichen Haftanstalten, allerdings räumlich getrennt von Strafgefangenen, unterbringen. Der Bundesgerichtshof hat genau dies untersagt. Zudem soll jeder, der die Abzuschiebenden warnt oder entsprechende Informationen verbreitet, bestraft werden können. Organisationen wie Pro Asyl haben bereits dagegen protestiert.

#### Handy-Daten ohne Erkenntnisse

Seit gut anderthalb Jahren darf das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Hand- oder Tabletdaten von Asylbewerbern auslesen, falls die Mitarbeiter Zweifel an den Angaben zu Identität und Herkunft der Geflüchteten haben. Besonders erfolgreich ist dieses Vorgehen laut Medienberichten aber nicht. Im Jahr 2018 wurden 11 400 Datenträger ausgelesen, davon wurden rund 3300 auch ausgewertet. In 33 Prozent der Fälle wurde die Identität der Antragsteller bestätigt, in zwei Prozent widerlegt. In den meisten Fällen war die Auswertung der persönlichen Handydaten nutzlos.

### Bertelsmann-Studie: Deutschland braucht Zuwanderer aus Drittstaaten

Ohne Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten könnte Deutschland seinen Arbeitskräftebedarf bis 2060 nicht annähernd decken. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Bertelsmann-Stiftung. Sie zeigt, dass der demografische Wandel in anderen EU-Ländern ebenfalls zu einem Mangel an Fachkräften führen wird. Daher könne nur Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten diese Lücken füllen. Selbst wenn Männer und Frauen gleich viel arbeiteten und in Deutschland eine Rente mit 70 eingeführt würde, könnte der Fachkräftebedarf nicht mit inländischen Mitteln gedeckt werden.

Deutschland habe bis 2060 einen jährlichen Einwanderungsbedarf von mindestens 260 000 Menschen, heißt es in einer Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung. Nur so lasse sich der durch die Demografie bedingte Rückgang des Arbeitskräfteangebots auf ein für die Wirtschaft verträgliches Maß begrenzen.

Es sei zu erwarten, dass im Jahresdurchschnitt rund 114 000 Zuwanderer aus anderen EU-Staaten kommen würden. Folglich müssten rund 146 000 Personen aus Drittstaaten außerhalb der EU einwandern müssten.

"Migration ist ein zentraler Schlüssel zu einer gelingenden Zukunft. Deutschland braucht Fachkräfte – auch aus Regionen außerhalb Europas", sagte Jörg Dräger, Vorsitzender der Bertelsmann Stiftung. Ein zunehmend digitalisierter Arbeitsmarkt erfordere nicht weniger Arbeitskräfte, sondern mehr Fachkräfte mit hoher Qualifikation, etwa Techniker, Meister und Akademiker. Ein Einwanderungsgesetz für Fachkräfte aus Drittstaaten sei deshalb nötiger denn je. "Heute wandern noch viel zu wenig Fachkräfte aus Drittstaaten nach Deutschland ein", so Dräger. 2017 waren es laut Statistiken des Ausländerzentralregisters ohne Fortzüge lediglich 38 000 Menschen. Deutschland müsse deshalb diesen Zuzug besser steuern, so Dräger. "Das Einwanderungsgesetz sollte schnell verabschiedet werden." Es sei begrüßenswert, dass sich das Gesetz auch an Menschen mit mittlerem Qualifikationsniveau richtet. "Migration und Integration sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein neues Gesetz alleine reicht nicht." Ohne eine anhaltende Willkommenskultur und attraktive Integrationsangebote, so Dräger, werde der Fachkräftemangel nicht ausgeglichen werden können.

Die komplette Studie gibt es hier: www.bertelsmann-

stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/zuwand erung-und-digitalisierung/

#### LOST DREAMS

Großes Medieninteresse für unsere Aufklärungskampagne in Afrika



SWR-Interview mit Dr. Sylvie Nantcha über die Kampagne Lost Dreams



Im Blickpunkt der Kamera von SWR 1: Dr. Sylvie Nantcha im Gespräch mit einem Flüchtling.

